Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

KR-Nr. 236/2026

Sitzung vom 16. September 2026

960. Anfrage (Hochschulzugang für Geflüchtete)

Kantonsrätin Jasmin Pokerschnig, Zürich, und Mitunterzeichnende haben am 15. Juni 2026 folgende Anfrage eingereicht:

Die Chancengerechtigkeit beim Zugang zu den Zürcher Hochschulen soll wenn immer möglich gewährleistet sein. Es sei sinnvoll, dass Menschen aus dem Asylbereich mit Bleiberecht bei gegebenen Voraussetzungen ihr Studium möglichst rasch in Angriff nehmen können. Die Zürcher Hochschulen würden sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür einsetzen, die Chancengerechtigkeit beim Zugang zur Hochschulbildung in Bezug auf Personen aus dem Asylbereich, die sich für eine akademische Ausbildung qualifizieren, zu fördern. So lautete die Antwort des Regierungsrates auf ein Postulat (Stärkung der Chancengerechtigkeit beim Hochschulzugang, KR-Nr. 169/2022). Das Postulat wurde am 8. April 2024 mit knapper Mehrheit im Kantonsrat nicht überwiesen.

Damals hat der Regierungsrat auch dargelegt, dass Swissuniversities als Dachorganisation der Schweizer Hochschulen den Austausch zum Thema Zugang für Geflüchtete zur Hochschulbildung unterstützt. Ebenso wurde das Projekt «Uni4Refugees: Broadening Diversity in Higher Education Institutions (2021–2024)» erwähnt, bei dem die UZH, die ZHdK und die ZHAW mitwirkten. Das Projekt möchte die verstärkte Koordination und Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen in der Unterstützung des Hochschulzugangs von Personen aus dem Asylbereich fördern. Die UZH, die ZHdK und die ZHAW würden einen regelmässigen Austausch im Sinne einer koordinierten Herangehensweise an Herausforderungen sowie des Lernens von Best Practices zur Verbesserung ihrer Programme pflegen.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Vorbereitungsangebote, die studieninteressierte und -geeignete Personen mit Fluchterfahrung und/oder andere spät migrierte Personen im Zugang zur Hochschulbildung unterstützen, haben sich an den Zürcher Fachhochschulen, der Pädagogischen Hochschule und der Universität Zürich verstetigt? Und sind neue Programme dazugekommen?
   Bitte die Programme und Angebote pro Hochschule aufzeigen.

2. Welche Erfahrungen wurden mit diesen Instrumenten seit dem Jahr 2022 gemacht? Anzahl Teilnehmende pro Hochschule? Effektivität der Angebote bezüglich Aufnahme des Studiums pro Hochschule?
3. Wie schätzt der Regierungsrat die Entwicklung seit 2022 bezüglich Chancengerechtigkeit des Hochschulzugangs ein?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Jasmin Pokerschnig, Zürich, und Mitunterzeichnende wird wie folgt beantwortet:

Die Beantwortung der Fragen 1 und 2 erfolgt zuständigkeitshalber gemäss den Angaben der Universität Zürich (UZH), der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH):

Zu Frage 1:

Die UZH hat 2024 das Programm «Explore – Akademisches Orientierungsangebot für Geflüchtete an der UZH» eingeführt. Explore ist das Nachfolgeprogramm des Pilotprojekts START! Studium (2021–2024). Das Programm richtet sich an Geflüchtete mit akademischer Vorbildung, welche die Inhalte und Anforderungen eines Studiums kennenlernen und ihre Deutschkenntnisse auf hohem Niveau erweitern möchten. Teilnehmende von Explore besuchen während zweier Semester akademische Module, Deutschkurse und verschiedene Informationsveranstaltungen zu studien- und ausbildungsrelevanten Themen an der UZH. Das Programm ist in die kantonale Integrationsförderung für Geflüchtete eingebettet und im Angebotskatalog Integrationsagenda Zürich (IAZH) als Vorbereitungsangebot Tertiärbildung (B-04-001) aufgeführt. Ziel ist, dass die Teilnehmenden während des Programms gestützt auf ihre Qualifikationen und relevanten Vorbildungen realistische Studien- oder Berufsperspektiven für die Integration in den Arbeitsmarkt entwickeln können.

An der ZHAW besteht seit 2024 eine beratende und unterstützende Kontaktstelle für Asylsuchende (Status N), vorläufig Aufgenommene (Status F), anerkannte Flüchtlinge (Status B) und Schutzbedürftige (Status S), die ein Studium anstreben oder bereits damit begonnen haben. Jährlich angeboten werden im Frühlingssemester ein kostenloser Kurs «Deutsch im Hochschulumfeld» sowie jeweils im Herbstsemester ein kostenloses Mentoring als Begleitung zum Studium. Zudem bietet die ZHAW spezifische Unterstützung und Beratung im Rahmen des ordentlichen Zulassungsverfahrens an.

Die ZHdK stellt seit 2019 verschiedene Angebote zur Verfügung, um geflüchteten Kunststudierenden den Zugang zur Hochschule zu erleichtern. Dazu zählen unter anderem Schnuppersemester oder Gastsemester. Die Teilnehmenden können kostenlos an den Lehrveranstaltungen teilnehmen und sich mit den Studienanforderungen vertraut machen. Das Ziel ist immer der Übertritt in ein reguläres Studium an der ZHdK. Falls nicht anderweitig bereits abgedeckt, erhalten die Teilnehmenden auch Zugang zu Deutschkursen. Für die reguläre Aufnahme in ein Studium gelten die üblichen Zulassungsbedingungen der Hochschule. Seit 2019 sind keine neuen Angebote dazugekommen. Die Angebote haben sich als geeignet erwiesen und konnten auch der grossen Nachfrage von Geflüchteten aus der Ukraine gerecht werden.

An der PHZH erhalten Personen mit Fluchterfahrung und/oder spät migrierte Personen auf unterschiedlichen Ebenen einen Zugang zur Hochschulbildung. Neben niederschwelligen Angeboten wie der Zulassung als Hörerin oder Hörer oder als Gaststudierende, in beiden Fällen mittels vereinfachter Aufnahme für jeweils ein bis zwei Studiensemester (mit Gebührenerlass für Personen mit Schutzstatus S), bietet die PHZH das Brückenangebot RILF (Requalifikation und berufliche Integration von Lehrpersonen mit Fluchterfahrung) an. Auch dieses Programm ist in die kantonale Integrationsförderung für Geflüchtete eingebettet und im Angebotskatalog IAZH als Vorbereitungsangebot Tertiärbildung (B-04-002) aufgeführt. Es dauert ein Jahr und unterstützt Lehrpersonen mit Fluchterfahrung, die Voraussetzungen für die Anerkennung ihres ausländischen Lehrdiploms zu erlangen. Das Angebot fokussiert auf die Unterstützung in der Aufnahme eines regulären oder verkürzten Studiums, wenn die Voraussetzungen für eine Anerkennung des Lehrdiploms durch die zuständigen Stellen nicht erfüllt sind, die Stärkung der Sprachkompetenzen bis auf Niveau C1/C2 (Durchführung an der ZHAW) und den Austausch zu Erfahrungen in der schulischen Praxis sowie Weiterbildungen zum Schweizer Bildungssystem.

Zu Frage 2:

An der UZH wurde das Vorgängerprogramm von START! Studium während der Pilotphase laufend evaluiert. Die Erkenntnisse flossen in die Konzipierung des Nachfolgeprogramms Explore ein. Insgesamt ist die Zufriedenheit mit dem Programm sehr hoch. Verglichen mit START! Studium ist Explore bezüglich Angebotskatalog schlanker aufgestellt und basiert auf vier Pfeilern: akademische Module, Deutschkurse sowie Informationsveranstaltungen und Workshops. Damit wird auch der grossen Heterogenität der Teilnehmenden betreffend Vorbildung und Interessen Rechnung getragen.

Von 2021 bis 2026 haben 143 Personen an START! Studium bzw. Explore teilgenommen. Die Aufnahmekapazitäten lagen je nach Jahrgang bei 25 bis 40 Personen, wobei sich jeweils rund 60 Personen bewarben. Die Mehrheit der Teilnehmenden stammt aus der Ukraine, der Türkei oder Afghanistan und wohnt mehrheitlich in der Region Zürich. Anfang 2026 führte das Programmteam eine Umfrage unter 116 ehemaligen Teilnehmenden von START! Studium und Explore durch. Die Rücklaufquote betrug 64% (74 Personen). Knapp 30% der Befragten gaben als Haupttätigkeit der letzten drei Monate entweder ein Hochschulstudium oder einen Bewerbungsprozess für ein Hochschulstudium an. Sieben Personen hatten ein Studium an der UZH aufgenommen, weitere 13 Personen besuchten andere Universitäten (2), Fachhochschulen (10) oder Höhere Fachschulen (1).

An der ZHAW haben seit dem Frühlingssemester 2024 96 Teilnehmende den Kurs Deutsch im Hochschulumfeld erfolgreich abgeschlossen. Im gleichen Zeitraum haben neun Personen am Mentoring-Programm teilgenommen. Seit 2022 hat die Kontaktstelle für Geflüchtete der ZHAW über 230 geflüchtete (angehende) Studierende beraten und unterstützt. Davon haben bis heute 21 ein ordentliches Studium an der ZHAW aufgenommen.

An der ZHdK ist 2022 die Anzahl der Anfragen und aufgenommenen Studierenden im Programm Zugang für Geflüchtete infolge des Ausbruchs des Krieges in der Ukraine stark angestiegen. Seit 2023 gleicht sich die Zahl langsam wieder dem Niveau von vor dem Krieg an: In der Regel werden jährlich rund fünf Bewerbende in das Programm aufgenommen, wovon durchschnittlich 80% den Übertritt in ein reguläres Studium an der ZHdK erfolgreich meistern. Seit 2022 wurden insgesamt 50 Studierende in das Programm aufgenommen, wovon 40 in ein reguläres Studium an der ZHdK übergetreten sind. Das Profil des Programms Zugang für Geflüchtete wurde über die Jahre geschärft. Dabei standen vor allem die Qualifikation der Teilnehmenden für ein erfolgreiches Studium und die Berücksichtigung wertvoller Perspektiven für den Arbeitsmarkt im Mittelpunkt.

Die Hindernisse für den erfolgreichen Hochschulzugang in der Lehrpersonenbildung sind meistens struktureller Natur. Die Unterstützungsangebote der PHZH tragen dazu bei, die Hürden für den Hochschulzugang für Personen mit Fluchterfahrung und/oder spät migrierte Personen sowohl auf finanzieller als auch inhaltlicher Ebene abzubauen. Während die niederschwelligen Angebote (vgl. Beantwortung der Frage 1) von Personen mit Fluchterfahrung und/oder anderen spät migrierten Personen wenig genutzt werden, stösst das neue Brückenangebot RILF auf Interesse und umfasst zurzeit 19 Lehrpersonen mit Fluchterfahrung.

Diese verfügen über eine Kostengutsprache ihrer fallführenden Stelle. Aufgrund der Nachfrage erarbeitet eine aus Vertretenden von fünf Pädagogischen Hochschulen bestehende Projektgruppe in einem nächsten Schritt Begleitmassnahmen, welche die Personen mit Fluchterfahrung und/oder spät migrierte Personen während eines (Teil-)Studiums unterstützen sollen.

Zu Frage 3:

Mit der Förderung von Unterstützungsangeboten leisten die Zürcher Hochschulen einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit beim Hochschulzugang und damit auch zur Integration der Geflüchteten in die Gesellschaft. Strukturelle Hürden bilden neben Fragen der Finanzierung das erforderliche Deutschniveau und die notwendige Praxiserfahrung der Geflüchteten.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Die Staatsschreiberin:
Kathrin Arioli